

„Der Stärkste hat immer Recht“

„Propper Zäiten“ von Jemp Schuster
ausnahmsweise mal im Festsaal der „Fondation Pescatore“

ask.-, „Kabbarä“ in der „Fondation Pescatore“, wird da mancher hämisch fragen, „gehört Kabarettist Jemp Schuster zum ‚alten Eisen‘? Ist das jetzt sein Schwanengesang? Wird ihm das Treppensteigen, hinunter in die Tiefen der Kellergewölbe des ‚Centraire‘, zu beschwerlich?“

Nein, wer sich jetzt schon prophylaktisch die Hände gerieben und dankbar ein „endlich ist der alte ‚Knouterer‘ weg vom Fenster“ zum Himmel emporgeschickt hat, darf sich ernüchert sofort wieder hinsetzen und eine Herzpille schlucken. Der Meister lebt und zieht wieder alle Fettnäpfchen-Register großherzoglicher Gesellschaftskritik. In der „Fondation“ ist er aus organisatorischen Gründen gelandet - der Saal ist größer, die Sessel sind weicher. Aber bei „Propper Zäiten“ darf sich trotzdem niemand beruhigt zurücklehnen, das wäre ja noch schöner.

Ein Glück, dass Jemp Schuster vom Bandschleifen noch einen Heimwerkermundschutz übrig hatte, da kann er die bereits verblichene

SARS-Panik posthum noch schön durch den Kakao ziehen um das Publikum von dem exemplarisch analysierten Umgang mit Krankheiten im Allgemeinen zur kranken Gesellschaft im Besonderen hinzu-führen.

Dass korrupte Politiker direkten Einfluss auf das Sexualleben einzelner Personen haben sollen, mag eine Unterstellung sein, dennoch gilt es bei politischen Selbstmorden, fein zu unterscheiden: Möllemann brachte sich um, weil er gelogen hatte und Kelly, weil er die Wahrheit sagte. Aber Jemp Schuster beruhigt sein Publikum: „In Luxemburg bringt sich niemand um, weil er die Wahrheit gesagt hat“.

Nachdem Schuster den Verteidigungsdeputierten erfunden und von seltsamen pluralistischen Riten berichtet hat, bei denen es darum gehen soll, Leute zu reinigen, bevor sie sich schmutzig gemacht haben, erklärt der Bühnenprofi, warum es für Premier Juncker ungesund sein könnte, einem Benito Berlusconi Asyl zu gewähren. Auch über selt-



„Ech hun de SARS“

Photo: F. Aussenau

same preelektorale Epidemien weiß der Conférencier zu berichten, er denunziert die mangelhafte Professionalität der Geheimdienste und demonstriert, warum es ein Fehler war, dass die Luxemburger Regierung die Doppelgängerpolitik Saddam...Husseins zu kopieren suchte.

Besonders interessant ist der Einblick in seine Karriere als Pazifist, die der Künstler seinem Publikum zuteil werden lässt. Konfliktregelung könnte so einfach sein: „Der Stärkste hat immer Recht“. Kein Wunder also, wenn Jemp Schusters Vision eines „sauberen“ Krieges ein wenig von der Washingtoner Lesart abweicht und umso bewundernswerter ist, dass er trotzdem Verständnis für die Prioritätenliste der USA in Irak zeigt. Aber der Kabarettist bleibt nur kurz auf der internationalen Bühne, um sich schnell

auf großherzogliche Konflikte und Probleme zu konzentrieren. So manches Feld der Ehre wird da besungen - beispielsweise das „Rousegäertchen“ als Amselfeld der Arcelor - und natürlich wird der gebührenden Ehrerbietung Rechnung getragen, und das, obwohl die Kränze immer leichter werden.

Das alles und noch viel mehr bespricht und besingt der kritische Dichter im Festsaal der „Fondation Pescatore“ mit chlorgebleichtem, weil hygienischem Humor - „Propper Zäiten“ eben. Heute ist übrigens Premiere.

Jemp Schuster zieht Politik und Gesellschaft auch noch am 3., 4., 8., 10., 11., 14. und 15. Oktober durch den Kakao, jeweils um 20.00 Uhr. Reservierungen sind unter: Tel. 23 63 90 58 oder email: jemp.schuster@ename.lu möglich. ■



Chlorgebleichter Humor